

barden erscheinen nach 1209 gar nicht mehr in den Quellen¹⁷³; sie könnten, wie der Regent Oberto da Biandrate, das Land verlassen haben. Und Albertino da Canossa, der 'Scharfmacher' unter den lombardischen Herren im Regentschaftsrat und laut Valenciennes zuvor Besitzer von Theben, hat diese wichtige Stadt verloren; nach Heinrichs Abzug befand sie sich je zur Hälfte im Besitz des Herrn von Athen und des Fürsten von Morea¹⁷⁴, eventuell als Belohnung für deren Übertritt auf die Seite Heinrichs durch ihr Erscheinen auf dem ersten Parlament von Ravenika. Vereinzelt dürften auch 'Newcomer' in Mittelgriechenland jetzt zum Zuge gekommen sein wie etwa der Nordfranzose Nicolas de Saint-Omer, einer der zehn laikalen Signatare des Ravenika-Konkordats¹⁷⁵. Größer waren offenbar die Umwälzungen im Bereich des Besitzes auswärtiger kirchlicher Institutionen: Die Templer verloren den ihnen von Bonifaz urkundlich verliehenen Konzilsort Ravenika¹⁷⁶ und die Crociferi das griechische Kloster S. Angelo de Saga, das Heinrich nun an Albertino und Rolandino da Ca-

173) So z.B. Roland Pice/Piscius/Pissa, der Herr von Platomon, des südlichsten makedonischen Küstenortes am Ausgang des nach Thessalien hineinführenden Tempetales, der zu Beginn des Jahres 1209 in einer verräterischen Aktion ein Kontingent des kaiserlichen Heeres in eine Falle zu locken versucht hatte, vgl. Valenciennes, *Histoire* (wie Anm. 2) c. 637-640 S. 92-94; zu ihm vgl. auch LONGNON, *Compagnons* (wie Anm. 1) S. 240 f.

174) Innocenz III., Reg. XIV 110, MIGNE PL 216 Sp. 470 f. – In diesem Zusammenhang sollte man klarzustellen, daß das, was GERLAND, *Geschichte* (wie Anm. 7) S. 163 f. (vgl. auch S. 185 und 188) über einen nach Bonifaz' Tod 1208 sich zeigenden Gegensatz zwischen den 'französischen' und den lombardischen Herren in Mittelgriechenland schreibt, gipfelnd in einem Überfall Albertinos da Canossa auf Attika und Böotien als Besitzungen Othons de la Roche und einer Eroberung von dessen Stadt Theben, wiederum reiner Historischer Roman ohne irgendwelche existierenden Quellenbelege ist. Daß Othon vor 1210 zu irgendeinem Zeitpunkt bereits einmal im Besitz von Theben und Böotien gewesen sei, ist nicht belegt. Für Othon als Herrn von Athen und für den Fürsten von Morea mit seinen Vasallen gab es ganz einfach näherliegende Probleme als die Regentschaft in Thessaloniki insofern, als sie den griechischen Widerstand auf dem Akrokorinth und in den Kastellen von Argos und Nauplion bis zum Winter 1208/09 immer noch nicht hatten niederkämpfen können. – Nachklänge dieser Auffassung Gerlands sind noch bei BON, *Morée* (wie Anm. 9) S. 65 faßbar, wo der Regent Biandrate angeblich eine Lehnleistung des Herrn von Athen und des Fürsten von Morea gefordert haben soll, letztere aber ein Interesse an einer direkten Lehnbindung zum Kaiser bekundet hätten.

175) Zu ihm siehe Anm. 53.

176) Zu ihm siehe Anm. 126.